

Effiziente Koordination der Flüchtlingshilfe

Netzwerktreffen der Akteure soll besserer Verzahnung und Abstimmung dienen

Bad Hersfeld, 22. Juni 2017 - Besseres Kennenlernen und Verstehen, engere Zusammenarbeit und Abstimmung in einem Netzwerk und gezielte Verzahnung verschiedenster Aktivitäten - diesen Zielen diene ein „Netzwerktreffen Flüchtlinge“, bei dem Vertreter zahlreicher Organisationen und Initiativen der Flüchtlingshilfe im Landkreis Hersfeld-Rotenburg zusammenkamen. Eingeladen von Sonja Strache, Verantwortliche von QuABB - Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule - und Michael Adam, Bildungskordinator für Neuzugewanderte im Landkreis kamen 30 Repräsentanten in der Kreishandwerkerschaft in Bad Hersfeld zusammen und präsentierten ihre Aktivitäten und Konzepte.

Hans Wilhelm Saal, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, und Erste Kreisbeigeordnete Elke Kühnholz begrüßten die Repräsentanten der Organisationen. Saal betonte das große Wirtschafts- und Innovationspotential des Handwerks, das im Kreis rund 1.000 Betriebe zählt. Schon früh hätte sich das Handwerk in die Integration Neuzugewanderter eingebracht und habe zahlreiche Projekte zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung erfolgreich umgesetzt.

Erste Kreisbeigeordnete Kühnholz dankte den Kreishandwerkern und würdigte deren großartiges Engagement „gerade auch in der Integration Neuzugewanderter“. Sie brachte aus diesem Anlass einen Förderbescheid mit, durch den das Programm „QuABB - Qualifizierte Ausbildungsbetreuung in Betrieb und Berufsschule“ für weitere zwei Jahre mit 30.000 Euro unterstützt wird. Das Programm hilft Jugendlichen dabei, ihre Ausbildung erfolgreich abzuschließen. Bei Problemen in Betrieb, Berufsschule oder im privaten Umfeld können junge Menschen, speziell auch junge Neuzugewanderte, sich an diese Ausbildungsbegleitung wenden.

Der Leiter des Fachdienstes Migration im Landratsamt, Frank Hildebrand, gab gemeinsam mit Martina Jerabek, Verantwortliche von IvAF, Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen, einen Überblick über die Situation: 9.400 Ausländer - 4.200 Frauen und 5.200 Männer - leben im Landkreis, das sind rund 8,4 Prozent der Bevölkerung. 2.900 von ihnen kommen aus Europa; die Übrigen verteilen sich auf Syrien, Afghanistan, Eritrea, Irak, Somalia, restliches Afrika und Asien. „Vor allem die Flüchtlinge aus den Krisengebieten der Welt sind zu uns gekommen, weil sie Hilfe benötigen“, betonte Hildebrand.

„Die Vielzahl junger Flüchtlinge und Migranten benötigt vor allen Dingen eine gute Bildung und Ausbildung“, erklärte Sonja Strache, auf deren Initiative bereits ein erstes derartiges Treffen vor einem Jahr stattgefunden hatte. Die ständige Neu- und Umorganisation und die neuen Akteure machten eine enge Netzwerkgestaltung erforderlich, dem das Treffen diene, so Strache. „Wer sich kennt, baut Vertrauen auf und Vertrauen ist eine wichtige Grundlage für gemeinsames erfolgreiches Handeln“, so die QuABB-Verantwortliche.

Michael Adam führte aus, die Kernaufgabe der Bildungskoordination sei es, die Vielzahl der kommunalen Bildungsakteure zu vernetzen sowie die Bildungsangebote und Bildungsbedarfe vor Ort aufeinander abzustimmen. Besonders die zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen sollen ganz gezielt mit eingebunden werden. Dazu zählen die zahlreichen Initiativen sowie die vielen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger.